Gesetzes- u. Verordnungsblatt

der
Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 24. September

1975

Inhalt:

	Seite		Seite
Dienstnachrichten	59	Erste theol. Prüfung im Sommer 1975	61
Stellenausschreibungen	60	Bildung der Pfarrervertretung	62
Bekanntmachungen:		Erhebung und Abführung landeskirchlicher Kollekten	62
Verlängerung der Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evang. Kirchengemeinde Müllheim	61	Opferwoche der Diakonie 1975	62
Verlängerung der Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evang. Kirchengemeinde Villingen	61	Tagung der Landessynode im Oktober 1975	63
		Evang. Schülerarbeit als Arbeitsform evang. Jugend in Baden im Amt für Jugendarbeit	63
		Gemeinsames Wort zum „Tag des ausländischen Mitbürgers“ am 12. 10. 1975	64

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischöf

Berufen

(gemäß § 95 Absatz 2 der Grundordnung):

Pfarrer Fritz **Allgeier** in Stein zum Dekan für den Kirchenbezirk Pforzheim-Land ab 1. 12. 1975.

Der Dienstantritt von Pfarrer **Otto Landes** in Britzingen als Dekan für den Kirchenbezirk Müllheim (vgl. VBl. S. 33) wurde vom 16. 8. 1975 auf 14. 9. 1975 verschoben.

Erneut berufen

(gemäß § 95 Absatz 2 der Grundordnung):

Dekan Pfarrer Dr. theol. **Paul Naumann** in Salem zum Dekan für den Kirchenbezirk Überlingen-Stockach ab 1. 5. 1975.

Erneut berufen

(gemäß § 95 Absatz 3 der Grundordnung):

Dekan Pfarrer **Werner Glöckler** in Sinsheim zum Dekan für den Kirchenbezirk Sinsheim ab 1. 8. 1975.

Bestätigt:

die Wahl des Pfarrers **Günter Schell** in Karlsruhe-Grünwettersbach zum Dekanstellvertreter für den Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach.

Berufen auf Grund von Gemeindevahl

(gemäß § 10 Absatz 1 Satz 2 Pfarrbesetzungsgesetz):

Vikar **Werner Alze** in München zum Pfarrer der Pfarrstelle I in Bad Krozingen nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden,

Pfarrer **Ulrich Köstlin** in Oppenau zum Pfarrer in Heidelberg-Boxberg.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 a Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer **Friedrich Erbe** in Hagen-Helfe zum Pfarrer in Haltingen nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evangelischen Landeskirche in Baden.

Berufen

(gemäß § 11 Ziffer 2 d Pfarrbesetzungsgesetz):

Pfarrer **Robert Borghardt** in Essen zum planmäßigen Religionslehrer am Rotteck-Gymnasium in Freiburg sowie am Faust-Gymnasium in Staufen nach Aufnahme unter die Pfarrer der Evang. Landeskirche in Baden, Pfarrer **Günther Dressler**, bisher abgeordnet zum Dienst der Deutschen Ostasienmission im Tomizaka-Bezirk in Tokyo/Japan, zum planmäßigen Religionslehrer an Beruflichen Schulen in Donaueschingen als Pfarrer der Landeskirche, Pastorin **Elke Klein** in Bremen zur planmäßigen Religionslehrerin am Gymnasium in Walldorf nach Aufnahme unter die Pfarrerinnen der Evang. Landeskirche in Baden.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Versetzt:

Pfarrvikar **Günter Hartmut Mono** in Pforzheim (Johannespfarrei) als Religionslehrer nach Pforzheim, Religionslehrer **Pfarrvikar Richard Reiser** in Malterdingen als Religionslehrer nach Bretten (Gymnasium), **Pfarrvikar Konrad Riebeling** in Heidelberg-Handschuhsheim (Friedenskirche) als **Pfarrvikar** nach Weinheim (Dekanat), **Pfarrvikar Karlheinz Rinklin** in Mosbach (Dekanat) mit je halbem Deputat als **Pfarrvikar** nach Malterdingen und Religionslehrer zum Schuldekanat Emmendingen, Religionslehrer **Pfarrvikar Harald Schneider** in Mannheim als Religionslehrer mit je halbem

Deputat an das Helene-Lange-Gymnasium und Schönau-Gymnasium in Mannheim, Pfarrvikar Walter St a u d e in Ladenburg als Religionslehrer nach Pforzheim (Kepler-Gymnasium).

Versetzt:

Pfarrer Adrian I n g o l d in Niefern als Religionslehrer nach Waldshut (Gymnasium) und Tiengen (Realschule);

Pfarrdiakonin Christine Engelhardt Gräfin von K a n i t z in Müllheim als Pfarrdiakonin nach Emmendingen (Dekanat).

Übertragen:

Kirchenoberamtssrat Werner F ö r s t e r, die Dienstvorstandsstelle des Rechnungsamtes des Evang. Oberkirchenrats (zuletzt hatte diese Stelle

der am 15. 7. 1975 verstorbene Kirchenverwaltungsrat Hans Hummel inne).

Ernannt:

Kirchenverwaltungsoberssekretärin Ursula L e p p beim Evang. Oberkirchenrat zur Kirchenverwaltungshauptsekretärin.

Nach Erreichen der Altersgrenze tritt in den Ruhestand:

Krankenhauspfarrer Hans Georg S c h u m a c h e r in Karlsruhe (Krankenhauspfarrstelle II) auf 1. 4. 1976.

Gestorben:

Dekan und Pfarrer i. R. Walter B r a n d l, zuletzt in Baden-Baden (Altstadtpfarrei), am 25. 8. 1975, Pfarrer i. R. Max H a a g, zuletzt in Bobstadt, am 14. 8. 1975.

Ausschreibung von Pfarrstellen

a) Erstmalige Ausschreibung

(Bewerbungen innerhalb 5 Wochen)

Karlsruhe, Krankenhauspfarrstelle II, Kirchenbezirk Karlsruhe und Durlach.

Die Krankenhauspfarrstelle II in Karlsruhe ist auf den 1. April 1976 zu besetzen. Zum Dienstbereich gehören das Vincentius-Krankenhaus sowie einige kleine Kliniken. Vom Bewerber wird erwartet, daß er aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit Erfahrungen in der allgemeinen Seelsorge mitbringt und bereit ist, sich die Erkenntnisse der heutigen Krankenhaus-seelsorge anzueignen.

Besetzung durch die Kirchenleitung.

Oppenau, Kirchenbezirk Kehl

Die Pfarrstelle ist zum Frühjahr 1976 zu besetzen.

Die Evang. Kirchengemeinde Oppenau, zu der auch das Heilbad Peterstal-Griesbach gehört, hat 900 Gemeindeglieder. Mit der katholischen Gemeinde besteht ein gutes Verhältnis (Ökumenischer Rat mit Satzung).

Bad Peterstal-Griesbach hat 2 300 Gastbetten mit ca. 28 000 Kurgästen pro Jahr; der Schwerpunkt der Arbeit dort liegt auf Predigt und kirchlichem Kurprogramm.

Es fallen 5 Wochenstunden Religionsunterricht in kleineren Klassen an; Grund- und Hauptschule ist am Ort. Alle weiterführenden Schulen sind leicht erreichbar (Oberkirch 10 km).

Kirche Oppenau (1950), Kirche Bad Peterstal (1955), Pfarr- und Gemeindehaus Oppenau (1961); keine weiteren Bauaufgaben.

Junge und aufgeschlossene Mitarbeiter.

Besetzung durch Gemeindevwahl.

Bewerbungen innerhalb 5 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

b) Nochmalige Ausschreibung

(Bewerbungen innerhalb 3 Wochen)

Albbruck, Kirchenbezirk Hochrhein

In der durch Zusammenschluß auf 6 000 Einwohner angewachsenen Gemeinde Albbruck wohnen rd. 850 evang. Gemeindeglieder. Die Gemeinde wünscht einen Pfarrer, der auch gegenüber modernen Arbeitsformen aufgeschlossen ist und an selbständiger, freizügiger Arbeit Freude hat (Familien-gottesdienste, Jugendarbeit, ökumenische Frauenarbeit, Seminare, Freizeiten usw.).

Mit dem Pfarrdienst in Albbruck ist ein zusätzliches Deputat Religionsunterricht (4 Wochenstunden) verbunden.

Grund- und Hauptschule sind am Ort, weiterführende Schulen sind in der nahe gelegenen Kreisstadt Waldshut gut erreichbar.

Das 1958 erbaute Gemeindezentrum umfaßt die Kirche, Gemeindesaal, Jugend- und Büchereiraum. Das 1960 erbaute Pfarrhaus in schöner Wohnlage bietet auf 2 Stockwerken 7 Zimmer und Nebenräume, Garage.

Mannheim-Seckenheim, Kirchenbezirk Mannheim

Die Pfarrgemeinde der Erlöserkirche zählt 4 446 Gemeindeglieder und hat 2 Predigtstellen — Nebestelle Suebenheim —. Es bestehen 3 Kindergärten, 2 Frauenkreise, 1 Männerkreis und verschiedene Jugend- bzw. Jungscharkreise, ein sich neu konstituierender Gemeindeverein mit Krankenpflegestation.

Die Gemeinde wünscht eine im Evangelium gegründete Persönlichkeit, die vor Fragen der Zeit nicht zurückschreckt und vor allem der Jugendarbeit verbunden ist.

In der Gemeinde ist eine Grund-, Haupt- und Realschule, zu allen anderen gymnasialen und humanistischen Lehranstalten bestehen kürzeste Verkehrsverbindungen.

Neben einem gut funktionierenden Ältestenkreis gibt es viele Helfer in der Gemeinde sowie eine Schreibkraft für die dienstlichen Belange.

Das Pfarrhaus, im Jahre 1955 erbaut, ruhig gelegen mit 2 Dienst- und 7 Wohnräumen, Küche, Bad und sep. WC wird frei.

Besetzung durch Gemeindevwahl.

Eine Vorsprache bei dem für die ausgeschriebene Pfarrstelle zuständigen Dekanat wird empfohlen.

Die Bewerbungen

- a) für die **erstmaligen Ausschreibungen** müssen bis spätestens **29. Oktober 1975** abends und
- b) für die **nochmaligen Ausschreibungen** bis spätestens **15. Oktober 1975** abends beim Evang. Oberkirchenrat eingegangen sein.

Bewerbungen innerhalb 3 Wochen unmittelbar beim Evang. Oberkirchenrat; gleichzeitig Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat.

Bekanntmachungen

OKR 12. 8. 1975
Az. 11/1

Verlängerung der Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evangelischen Kirchengemeinde in Müllheim

Die Landessynode hat am 11. 4. 1975 der vom Landeskirchenrat am 7. 3. 1975 beschlossenen Verlängerung der Geltungsdauer der Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evang. Kirchengemeinde Müllheim vom 13. 4. 1972 (VBl. S. 22) auf die Dauer von weiteren 3 Jahren gemäß § 141 Abs. 3 Satz 3 und 4 GO zugestimmt. Die genannte Rechtsverordnung bleibt damit in entsprechender Änderung des § 2 bis 30. 4. 1978 in Geltung.

OKR 11. 8. 1975
Az. 11/1

Verlängerung der Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evangelischen Kirchengemeinde in Villingen

Die Landessynode hat am 11. 4. 1975 der vom Landeskirchenrat am 7. 3. 1975 beschlossenen Verlängerung der Geltungsdauer der Rechtsverordnung zur Erprobung neuer Arbeits- und Organisationsformen in der Evang. Kirchengemeinde Villingen vom 13. 4. 1972 (VBl. S. 22) auf die Dauer von weiteren 3 Jahren gemäß § 141 Absatz 3 Satz 3 und 4 GO zugestimmt. Die genannte Rechtsverordnung bleibt damit in entsprechender Änderung des § 2 bis 30. 4. 1978 in Geltung.

OKR 18. 8. 1975
Az. 22/1172

Erste theologische Prüfung im Sommer 1975

Folgende Kandidaten/Kandidatinnen haben die erste theologische Prüfung im Sommer 1975 bestanden:

- Becker, Dieter, aus Bünde/Westfalen (Bünde) *
- Böttler, Winfried, aus Lahr (Meißenheim-Kürzell)
- Engler, Wolfram, aus Barlissen (Wiesloch)
- Etzien, Gerhard, aus Kassel (Wertheim)
- Gulba, Adelheid, aus Mosbach (Mosbach)
- Konrad, Reinhard, aus Beidenfleth (Mauer)
- Kotthaus, Hermann, aus Köln (Köln 80)

- Müller, Siegmars, aus Duisburg (Duisburg 28)
- Müller, Ulrich, aus Stuttgart-Bad Cannstatt (Karlsruhe)
- Paetzholdt, Monika, aus Pforzheim (Eppelheim)
- Pfeiffer, Martin, aus Wittingen (Betheln)
- Rentrop, Elfriede, aus Schweigern (Schriesheim)
- Schwab, Rolf, aus Urphar (Bammental)
- Schwarze, Hermann, aus Dresden (Heidelberg)
- Velimsky, Ralf, aus Amberg/Oberpfalz (Karlsruhe)

Im Rahmen der ersten theologischen Prüfung haben folgende Pfarrer/Religionslehrer ihr wissenschaftlich-theologisches Studium mit Erfolg abgeschlossen:

- Burkert, Georg, aus Breslau (Freiburg)
- Clausing, Margarete, aus Pforzheim (Freiburg)
- Drechsler, August, aus Hildesheim (Konstanz)
- Eberle, Werner, aus Heidelberg (Sennfeld)
- Filsinger, Dieter, aus Heidelberg (Kehl-Neumühl)
- Glaser, Adalbert, aus Eisdorf/CSR (Kraichtal-Unteröwisheim)
- Hager, Dr. Gerhard, aus Baden-Baden (Pforzheim)
- Krüger, Ludwig, aus Löhne/Westfalen (Lobbach-Waldwimmersbach)
- Noack, Claus, aus Obrawalde/Krs. Meseritz (Freiburg)
- Pöbel, Hans-Dieter, aus Nürnberg (Mosbach-Lohrbach)
- Portmann, Walter, aus Zürich (Offenburg-Weiler)
- Reichelt, Evmarie, aus Emmendingen (Freiburg)
- Saecker, Hans, aus Bublitz/Pom. (Willstätt-Sand)
- Valentin, Helmut, aus Lauterbach (Hockenheim)
- Winter, Erwin, aus Treuchtlingen/Bay. (Rheinbischofsheim)

*) Hinter dem Geburtsort ist in Klammern der Wohnort angegeben.

OKR 28. 8. 1975
Az. 22/8-10738

Bildung der Pfarrervertretung

Die aufgrund des kirchlichen Gesetzes über die Pfarrervertretung in der Evang. Landeskirche in Baden vom 25. 10. 1974 (VBl. S. 101) am 25. 4. 1975 gewählte Pfarrervertretung hat sich am 20. 8. 1975 konstituiert.

Die Pfarrervertretung setzt sich aus folgenden Vertretern und Stellvertretern zusammen:

In Gruppe I als Vertreter:

Schuldekan Walter Hölzle, Pfarrer Klaus Schnabel, Oberstudienrat Pfarrer Dieter Ptassek, Pfarrer Hans Kammerer und Pfarrer Wilhelm Treiber:

als Stellvertreter:

Pfarrerin Marie-Luise Erxleben, Pfarrer Helmut Bösenacker, Pfarrer Konstantin Mudrack, Pfarrer Helmut Zeller und Pfarrer Hartmut Greiling (Religionslehrer).

In Gruppe II als Vertreter:

Pfarrer Robert Schmekal und Pfarrer Bertold Augenstein;

als Stellvertreter:

Pfarrer Ulrich Donner und Pfarrer Bernd Klemme.

In Gruppe III als Vertreter:

Religionslehrer Klaus Schuler und Religionslehrerin Gudrun Schmidt;

als Stellvertreter:

Religionslehrer Richard Bader und Religionslehrer Walter Jäckle.

Zum Vorsitzenden wurde Schuldekan Walter Hölzle, 69 Heidelberg 1, Veit-Stoß-Straße 3, zum stellvertretenden Vorsitzenden Religionslehrer Klaus Schuler, 6940 Weinheim, Nächstenbacher Weg 37,

und zum Schriftführer Pfarrer Hans Kammerer, 69 Heidelberg, Rohrbacher Straße 164, gewählt.

OKR 8. 8. 1975
Az. 58/1-7205

Erhebung und Abführung landeskirchlicher Kollekten

Die Landessynode hat in ihrer Sitzung vom 11. April 1975 im Blick auf die Erhebung und Abführung landeskirchlicher Kollekten folgendes beschlossen:

- „1. Eine Reduzierung der Zahl der Kollekten soll nicht erfolgen.
2. Die landeskirchlichen Kollekten sollen in vollem Umfang für den bestimmten Zweck abgeführt werden.
3. Um dies zu gewährleisten, muß die Kollekte klar vom Opfer getrennt werden.“

OKR 29. 8. 1975
Az. 81/471-10930

Opferwoche der Diakonie 1975

In diesem Jahr findet die „Opferwoche der Diakonie“ in der Zeit vom 6.—12. Oktober 1975 statt. Sie wird mit einer

Haussammlung vom 6.—12. Oktober 1975

und einer

Straßensammlung vom 10.—12. Oktober 1975

durchgeführt.

Unter dem Leitwort

Diakonie ist Nächstenliebe

bittet das Diakonische Werk der Evang. Landeskirche in Baden um Unterstützung der offenen Altenarbeit, für alkoholranke Jugendliche und für den Ausbau von Heimen für ältere Nichtseßhafte.

Zur offenen Altenarbeit gehört der Aufbau von voreinsatzbereiten Nachbarschaftshilfen. Gebrechlichen und Körperbehinderten „Essen auf Rädern“ zuzustellen, ist nicht mehr aus dem Dienst am alten Menschen in der eigenen Häuslichkeit wegzudenken.

„Stadtranderholung“ bringt „Tapetenwechsel“, ohne Verzicht auf das eigene Bett, neue Gesichter und neue Anregung für den Alltag.

„Alten- und Familienberatung“ geschieht bei allen anstehenden Problemen. Nicht zuletzt ist ein intensiver Kontakt mit der Außenwelt durch eine Vielzahl von „Altenklubs, Alteseminaren oder Einzelbesuchen“ durch Mitarbeiter der Diakonie notwendig.

Hierzu gehört auch der Wunsch, **Altenheimplätze für ältere Nichtseßhafte** zu schaffen, die nun, da sie nicht mehr über die Landstraße ziehen und mit Gelegenheitsarbeiten etwas verdienen können, müde geworden sind und Sehnsucht nach einem Dach über dem Kopf und etwas Geborgenheit haben. Es ist dabei nicht an Neubauten, sondern an Ausbau vorhandener Häuser gedacht.

Über 1 Million alkoholranke Jugendliche sind in der Bundesrepublik, und die Zahl steigt von Monat zu Monat, verursacht durch Leistungsdruck in der Schule, fehlende Lehrstelle, Arbeitslosigkeit und bei vielen auch das sich Selbstüberlassensein, wenn beide Elternteile arbeiten.

Eine Meditation über den Predigttext 1. Kor. 12, 12—27 zum Sonntag der Diakonie am 12. Oktober 1975 steht in dem vom Diakonischen Werk der EKD herausgegebenen Heft „danken und dienen“. Dieses Heft mit Vorschlägen und Anregungen für die Gestaltung von Gottesdienst, Bibelabend, Frauen-, Männer- und Jugendkreisen wird den Pfarrämtern und Religionslehrern mit einem ausführlichen Rundschreiben rechtzeitig vom Diakonischen Werk zugesandt.

Material zur Durchführung der Opferwoche sowie Abrechnungsformulare erhalten die Pfarrämter im Laufe des Monats September 1975. Wir bitten,

bis 20. November 1975 die Abrechnungsformulare dem Diakonischen Werk bzw. dem Dekanat einzusenden und das Sammelergebnis (Kollekte und Haus-, Firmen- und Straßensammlung) abzüglich 15 % für örtliche Diakonie zum gleichen Zeitpunkt in einer Summe an das zuständige Dekanat zu überweisen. (Wir bitten, die Kollekte weder im Opferbuch noch im Kollekten-Verzeichnis einzutragen, sondern zusammen mit der Sammlung als Einzelmaßnahme abzurechnen und im Fondskassenbuch nachzuweisen).

In Kirchengemeinden, in denen Gemeindedienste bestehen, rechnen die Pfarrämter mit diesen ab.

Die Dekanate werden gebeten, bis 10. Dezember 1975 je eine Zusammenstellung der Ergebnisse im Kirchenbezirk an das Diakonische Werk, Karlsruhe, zu schicken und den Gesamtbetrag auf dessen Konto bei der Stadt Sparkasse Karlsruhe Nr. 900 81 78 oder beim Postscheckamt Karlsruhe Nr. 3401-751 zu überweisen.

Eine **Abrechnung** über das Gesamtergebnis der Opferwoche ist vom Diakonischen Werk zum Jahresabschluß dem Evangelischen Oberkirchenrat vorzulegen.

OKR. 19. 9. 1975 **Tagung der Landessynode
Az. 14/440 im Oktober 1975**

Laut Mitteilung des Herrn Präsidenten der Landessynode wird die Herbsttagung der Landessynode in der Zeit vom

26. Oktober bis 1. November 1975
im Haus der Kirche in Bad Herrenalb stattfinden.

OKR. 17. 12. 1974 **Evangelische Schülerarbeit
Az. 72/42 als Arbeitsform evangelischer
Jugend im Amt für
Jugendarbeit**

1. Evangelische Schülerarbeit als besondere Arbeitsform

1.1. Aufgaben

Die Evang. Schülerarbeit wendet sich schwerpunktmäßig an Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Mittel- und Oberstufe, um im außerschulischen Bereich vom Evangelium her Probleme und Fragen von Schülern aufzugreifen, die in ihrer Lebenssituation in Schule, Familie und Freizeit entstehen und von der Gemeinde und vom Religionsunterricht nicht voll aufgenommen werden können. Die Schülerarbeit ist darum offene Arbeit mit Schülern auf der Grundlage freier Initiativen von Schülern und Religionslehrern. Arbeitsformen der Evang. Schülerarbeit sind u. a. offene Tagungen, Klassentagungen und Freizeiten.

1.2. Regionale und überregionale Schülerarbeit

Die Schülerarbeit unterstützt die seelsorgerliche Begleitung von Schülern; dies ist nur in einem überschaubaren Bereich in Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern zu leisten.

Die überregionale Schülerarbeit bietet offene Veranstaltungen an, die über die regionalen

Aufgaben hinausgehen; sie koordiniert beratend und begleitend die regionale Schülerarbeit. Die enge Verbindung von regionaler und überregionaler Schülerarbeit wird durch die Zusammensetzung des Beirats gewährleistet.

1.3. Zugehörigkeit zur Arbeitsgemeinschaft Evang. Schülerarbeit

Die Evang. Schülerarbeit Baden ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evang. Schülerarbeit in der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin-West.

2. Evangelische Schülerarbeit als besondere Arbeitsform im Amt für Jugendarbeit

Nach dieser Aufgabenstellung ist die Evang. Schülerarbeit eine Arbeitsform im Rahmen der außerschulischen Jugendarbeit. Sie ist mit anderen Arbeitsformen der Evang. Jugendarbeit in das Amt für Jugendarbeit eingeordnet. Damit soll die partnerschaftliche Zusammenarbeit gefördert werden.

2.1. Kooperation zwischen der Schülerarbeit und anderen Arbeitsformen im Amt für Jugendarbeit

Von der Aufgabenstellung her sind die Arbeitsformen offene Berufstätigenarbeit und Gemeindejugend sowie das Arbeitsgebiet Freizeitarbeit der Schülerarbeit verwandte oder benachbarte Arbeitsbereiche, die einen ständigen Erfahrungsaustausch und enge Zusammenarbeit notwendig machen.

2.2. Die Kooperation zwischen den Theologen

Die Theologen im Amt für Jugendarbeit arbeiten zusammen in allen grundsätzlichen theologischen und pädagogischen Aufgaben. Sie regeln untereinander die Arbeitsteilung und gegenseitige Vertretung.

3. Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter

3.1. Regionalstellen

Die regionale Schülerarbeit wird von 3 Regional-Beauftragten (von Religionslehrern oder Jugendreferenten) mit je 1/2 Deputat in den Regionen Nord-, Mittel- und Südbaden wahrgenommen. Die Regionalbeauftragten arbeiten eng mit den Gemeindepfarrern, Religionslehrern und Bezirksjugendpfarrern zusammen.

3.2. Landesstelle

Für die Durchführung einer sinnvollen Koordination der überregionalen und der regionalen Schülerarbeit wird im Amt für Jugendarbeit ein hauptamtlicher Schülerpfarrer bestellt. Ihm sind vor allem die Aufgaben der Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter in der Schülerarbeit und die inhaltliche Beratung und Begleitung der regionalen Arbeit aufgetragen.

4. Beirat

4.1. Der Beirat ist das Gremium, das die haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter der Evang. Schülerarbeit in der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt und die Tagungs- und Freizeitarbeit mitverantwortet.

ia-
att.

kir-
Al-
id-
für

voll
Ge-
auf
dem
lich-

rech-
Ge-

ge-
t zu-
welt
en-
lurch

lätze
la sie
t Ge-
müde
Dach
n. Es
usbar

ind in
Monat
n der
nd bei
n bei-

. Kor.
Okto-
rk der
enen".
en für
Frau-
arräm-
lichen
Werk

he so-
rämter
bitten,

4.2. Zusammensetzung

Der Beirat wird zusammengesetzt aus:

- a) haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitern in der Evang. Schülerarbeit
- b) drei Vertretern der Tagungs- und Freizeitleiter in der Evang. Schülerarbeit
- c) je zwei Religionslehrern, Lehrern und Eltern
- d) einem Beauftragten des Schulreferats
- e) bis zu fünf Vertretern von kirchlichen Arbeitsformen, die der Evang. Schülerarbeit benachbart sind, wie z. B. GEE, ESG, SMD, Offene Berufstätigenarbeit (OBA), Gemeindejugend

4.3. Bildung

Die Mitglieder des Beirats werden von dem Evang. Oberkirchenrat für jeweils drei Jahre berufen. Die unter a) Genannten schlagen die Mitglieder für b) und c) vor. Die unter b) aufgeführten Mitglieder werden von den jeweiligen Arbeitsformen in Vorschlag gebracht.

OKR 19. 8. 1975
Az. 86/7

**Gemeinsames Wort zum
„Tag des ausländischen
Mitbürgers“ am 12. 10. 1975**

Der Evang. Oberkirchenrat bittet, anlässlich der Gottesdienste am 12. Oktober 1975 das nachstehende „Gemeinsame Wort“ den Gemeinden zur Kenntnis zu bringen.

„Miteinander für Gerechtigkeit“ — unter diesem Leitwort wird am 12. Oktober 1975 (am heutigen Sonntag) zum ersten Mal von den christlichen Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und Westberlin der „Tag des ausländischen Mitbürgers“ gemeinsam veranstaltet. Dieses Leitwort stellt uns vor die Frage, wie sich das Zusammenleben von Ausländern und Deutschen entwickelt hat und welche Aufgaben vor uns stehen.

Sorge um den Arbeitsplatz bedeutet immer auch Sorge um ein menschenwürdiges Leben des Einzel-

nen wie der Familie. Die Not des Nächsten kann uns Christen nicht gleichgültig sein. Im Nächsten aber begegnet uns Christus selber.

In der Welt sind Gemeinschaft und Frieden nur zu verwirklichen, wenn wir uns an unserem Arbeitsplatz, in unserer Nachbarschaft, in unserer Gemeinde um die Voraussetzung für Gemeinschaft und Frieden bemühen, nämlich um Gerechtigkeit.

„Miteinander für Gerechtigkeit“ — wie sich das hier und heute in die Tat umsetzen läßt, das zu bedenken und erneut zu beginnen, ist Aufgabe aller — besonders aber jener, für die das Wort von der Nächstenliebe kein Fremdwort ist.

Dank haben alle — Ausländer und Deutsche — verdient, die sich durch ihre Arbeit am Aufbau beteiligt haben. Dank haben besonders jene verdient, die aus dem Nebeneinander am Arbeitsplatz und im Wohnbereich ein Miteinander werden ließen. Dieses Miteinander ist durch die Arbeitslosigkeit einer großen Belastung ausgesetzt und muß sich gerade jetzt bewähren.

für die Deutsche Bischöfskonferenz Julius Kardinal Döpfner	für den Rat der Evang. Kirche in Deutschland D. Claß
--	--

für die Griech.-Orth. Metropole
Ireneos

**Besuchszeiten beim Evang. Oberkirchenrat:
Mittwoch und Donnerstag von 10 — 12 Uhr
und 15.30 — 17 Uhr**

Diese Besuchszeiten sollten möglichst eingehalten werden. Da Dienstag Sitzung des Oberkirchenrats ist, sollten — von ganz dringenden Fällen abgesehen — an diesem Tage keine Besuche stattfinden.

Rechtzeitige schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Samstags ist das Dienstgebäude des Evang. Oberkirchenrats geschlossen.